



Kratzbäume, die nicht nur den Zimmertigern als Spiel- und Ruheplatz dienen, sondern auch in der Wohnung etwas hermachen, fertigt Florian Zach in einer kleinen Werkstatt in Deutschlandsberg (Stmk.). Auf die Geschäftsidee brachte ihn vor neun Jahren ein kleines Kätzchen aus Griechenland und die wenig zufriedenstellende Qualität käuflicher Ware.

„So eine Birke eignet sich am besten für meine Zwecke“, sagt Florian Zach, bevor er den Sichtschutz seines Helmes nach unten klappt und die Motorsäge anwirft. Dann setzt er das Gerät am etwa armdicken Stamm an und unter ohrenbetäubendem Kreischen frisst sich das Blatt in das Holz. Es dauert seine Zeit, bis er den Baum in etwa einen Meter lange Stücke zerteilt hat. Die schichtet er an einer überdachten Sammelstelle seines Elternhauses in Deutschlandsberg (Stmk.) auf, wo sie noch etwa drei Monate lagern. „Dann schäle ich die Rinde herunter und lagere das Holz noch einmal acht Wochen in der Werkstatt“, berichtet der 37 Jahre alte Steirer. Erst dann beginnt er mit der eigentlichen Produktion, an deren Ende wieder ein Baum steht. Genauer gesagt ein qualitativ hochwertiger Kratzbaum für Katzen.

Dass er vor neun Jahren mit der Fertigung jener bei Zimmertigern beliebten Spiel- und Ruheplätze begann, hat zwei Gründe. Einer hat seinen Ursprung in Griechenland. „Ich habe im Jahr 2010 mit meiner Frau auf Kreta Urlaub gemacht. Dort haben wir ein kleines Kätzchen ins Herz geschlossen, dessen Mutter von einem Auto überfahren wurde“, erinnert sich Zach. Und zwar so sehr, dass es das Paar nicht übers Herz brachte, es sich selbst zu überlassen und den anhänglichen Kater in die Heimat mitzunehmen. „Ganz offiziell, inklusive aller Formalitäten und Quarantänezeiten, die dafür nötig waren“, schmunzelt der Tierliebhaber wegen des Aufwandes. Das Kätzchen dankte es mit Zuneigung und ausgelassenem Spieltrieb, der zwar das Ehepaar Zach erfreute, die Möbel aber in Mitleidenschaft zog. Folgerichtig sollte die überschaubare Investition in einen Kratzbaum der eher unüberschaubaren Investition in neue Möbel vorbeugen. Was zum zweiten Grund führt.

„Der Kratzbaum, den ich in einer Tierhandlung gekauft habe, hat schon nach ein paar Wochen zu wackeln begonnen und der Plüschbezug der Plattformen begann sich aufzulösen“, erzählt der Steirer. Eine genauere Untersuchung des Materials ergab, dass es schlicht ungeeignet war. „Das waren einfach mit Seil umwickelte Papprohre, die an ihrem Ende einen Plastikdeckel hatten, der mit der Plattform verschraubt wurde.“ Der Gedanke, „das muss doch besser gehen“, führte ihn zuerst in den Wald seiner Eltern, wo er das Holz für seinen ersten Kratzbaum fand, und ein paar Jahre später zur Gründung der Firma Catzup. Zach fertigt Kratzbäume,

# (Kratz) Skulpturen aus Holz



Hauskater „Leo“ testet die Bequemlichkeit der Kratzbäume aus der Steiermark.



Florian Zach beim Arbeiten mit der Motorsäge.



Teppiche stehen in den verschiedensten Farben und Mustern zur Auswahl.

Fotos: Erwin Scherthan

Bombensicher stehen die Kratzbäume, damit sich die Zimmertiger gefahrlos austoben können.



die, wenn nicht für die Ewigkeit, so doch zumindest für einige Katzenleben gebaut sind. Und auch noch als dekorativer Einrichtungsgegenstand wirken.

„Im Gegensatz zu den gängigen Kratzbäumen, deren Steher komplett mit Seil umwickelt sind, damit die Pappe oder das Plastik nicht zu sehen ist, wickle ich meine widerstandsfähigen Seile aus Sisalfaser nur in der Höhe, in der die Katze meist ihre Krallen schärft. Darunter und darüber bleibt das schöne Holz zu sehen“, erklärt der Handwerker. Das deshalb so trocken sein muss, damit das umwickelte Seil auch hält. „Holz, das trocknet, schrumpft noch ein bisschen. Dann würde der Sisal locker werden.“

Bevor er die Plattformen mit den Stämmen verbindet, wird das Holz noch glatt geschliffen und mit biologischem und natürlich ungiftigem Naturöl behandelt. „Als Bezug für die Plattformen verwende ich gewebten Baumwollteppich, den ich in den verschiedensten Farben und Mustern lagernd habe. Das Material ist wesentlich widerstandsfähiger als der sonst gängige Plüsch.“

Besonderes Augenmerk legt Zach natürlich auf eine stabile Verbindung der Teile. Boden und Stamm werden mit drei mindestens 16 Zentimeter langen Holzschrauben bombenfest verbunden. „Bei den höheren Kratzbäumen kommen sogar 20 Zentimeter lange Schrauben zum Einsatz.“ Nichts an den Catzup-Bäumen ist geklebt. Der Stoff wird mit vielen Teppichklammern angetackert, mit jeweils einer Klammer befestigt er die Seile an ihren Enden.

Da dem Steirer Nachhaltigkeit ein großes Anliegen ist, plant er auch einen Reparaturservice für seine Kratzbäume anzubieten. „Wenn einmal nach jahrelanger Beanspruchung durch krallenbewährte Katzenpfoten der Teppich doch Fäden ziehen sollte, oder das Seil sich aufzulösen beginnt, können Kunden den Baum zu mir bringen.“

Einen ganzen Arbeitstag, etwa sieben bis acht Stunden benötigt Zach für die Fertigung eines Kratzbaumes. Die Preise für seine handgemachten Klettergerüste beginnen bei 139 Euro für den „catzup single“, bestehend aus Bodenplatte, Holzsäule und zweifacher Seilbespannung (Info-Tel.: 0664/479 9911 oder E-Mail office@catzup.at).

Der Aufwand, den der Handwerker betreibt, rechtfertigt den gegenüber der Standardware höheren Preis, zumal sich mit den Spiel- und Ruheplätzen für die Zimmertiger ihre Besitzer auch die Wohnung verschönern. Bei dem Begriff „Besitzer“ hebt der Steirer die Augenbrauen. „Hunde haben Besitzer, Katzen haben Bedienstete“, zwinkert Zach. Der sich seiner Rolle auch sofort bewusst wird, als der rotgetigerte Hauskater „Leo“ vor der Werkstatt maunzt. Pflichtbewusst öffnet der Bedienstete die Tür, worauf „Leo“ schnurstracks auf einen der Kratzbäume zusteuert.